

Thronfolger gebeten, nach dem Konat zu rückzukehren und sich nicht einer neuen Gefahr auszusetzen. Der Thronfolger hat jedoch auf der Ausführung des festgesetzten Programms bestanden.

Serajewo, 28. Juni. Die verhafteten Täter gaben ihrer Freude unverhohlenen Ausdruck, daß der Anschlag gelungen ist. Die Bevölkerung verhält sich loyal.

Serajewo, 28. Juni. Heute um 4 Uhr versammelte der Bürgermeister den Stadtausschuß im Rathaus zu einer Trauerfeier. Mit tiefbewegter Stimme gab er seiner Entrüstung Ausdruck.

Der Eindruck in Wien. Wien, 28. Juni. Die Nachricht von der Ermordung des Thronfolgers Franz Ferdinand wurde gerührtweise mitgeteilt hier gemeldet, fand jedoch auch keinen Glauben.

Wien, 28. Juni. Die ersten Nachrichten über das Attentat gelangten am Nachmittag hierher. Infolge des doppelten Feiertages — morgen ist Peter- und Paul-Gedächtnistag — war die Stadt fast entvölkert.

Wien, 28. Juni. Die ersten Nachrichten über das Attentat gelangten am Nachmittag hierher. Infolge des doppelten Feiertages — morgen ist Peter- und Paul-Gedächtnistag — war die Stadt fast entvölkert.

Wien, 28. Juni. Die Behörden getrieben durch die Nachricht von dem Attentat in die größte Erregung. Der Statthalter Freiherr von Sienieryk ließ sofort den Präsidenten der Polizei-

direktion, Bergesowski, zu sich entlocken, und nach einer halbständigen Unterredung wurde die Konzentration der Wiener Polizei verfügt.

Kaiser Franz Joseph kehrt nach Wien zurück.

Wien, 28. Juni. Das Volk wird gemeldet: Der greise Kaiser brach bei der Nachricht von dem schrecklichen Attentat fast zusammen. Er erklärte, es bleibe ihm auf der Welt nichts erspart.

Wien, 28. Juni. Die Adresse des Kaisers nach Wien ist endgültig auf morgen früh 8 Uhr festgesetzt worden.

Wien, 28. Juni. Die Trauernachricht hat hier die allergrößte Bestürzung hervorgerufen und die tiefste Anteilnahme an dem schweren Gescheh des Kaisers erweckt.

In Kiel. Kiel, 28. Juni. Der Kaiser, der die Nachricht von dem Attentat am Abend des „Meteor“ durch den Vizemir Müller erhielt, befahl den sofortigen Abbruch der heutigen Regatta.

Kiel, 28. Juni. Kaiser Wilhelm erhielt die Todesbotschaft am frühen Nachmittag. Sämtliche Kriegsschiffe und Jachten legten ihre Flaggen sofort auf Halbmast.

Kiel, 28. Juni. Die erste Nachricht von dem Unglück traf von dem deutschen Konsul in Serajewo auf der Hohenzollern ein. Der Chef des Marinekabinetts Admiral von Müller begab sich sofort auf dem Beisehsboot Hulda in See und rief dem Kaiser, welcher sich auf Meteor befand, die Nachricht auf die Jagt hinüber.

Kiel, 28. Juni. Die erste Nachricht von dem Unglück traf von dem deutschen Konsul in Serajewo auf der Hohenzollern ein. Der Chef des Marinekabinetts Admiral von Müller begab sich sofort auf dem Beisehsboot Hulda in See und rief dem Kaiser, welcher sich auf Meteor befand, die Nachricht auf die Jagt hinüber.

Kiel, 28. Juni. Die erste Nachricht von dem Unglück traf von dem deutschen Konsul in Serajewo auf der Hohenzollern ein. Der Chef des Marinekabinetts Admiral von Müller begab sich sofort auf dem Beisehsboot Hulda in See und rief dem Kaiser, welcher sich auf Meteor befand, die Nachricht auf die Jagt hinüber.

Kiel, 28. Juni. Die erste Nachricht von dem Unglück traf von dem deutschen Konsul in Serajewo auf der Hohenzollern ein. Der Chef des Marinekabinetts Admiral von Müller begab sich sofort auf dem Beisehsboot Hulda in See und rief dem Kaiser, welcher sich auf Meteor befand, die Nachricht auf die Jagt hinüber.

Kiel, 28. Juni. Die erste Nachricht von dem Unglück traf von dem deutschen Konsul in Serajewo auf der Hohenzollern ein. Der Chef des Marinekabinetts Admiral von Müller begab sich sofort auf dem Beisehsboot Hulda in See und rief dem Kaiser, welcher sich auf Meteor befand, die Nachricht auf die Jagt hinüber.

Eine unmögliche Frau.

Ein Stück in 4 Akten von Leo Drey. (Erführung im Alten Theater.) Ein technisch außerordentlich geschicktes gebautes Theaterstück folgen wir gestern abend, ein Stück, das im Grunde als später Nachahfer der französischen Eitlen- und Gesellschafts-komödie von der Art Sardous oder seiner deutschen Nachahmer anzuprehen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Aus den hiesigen Theatern. Bruno De-carli wird als letzte Rolle vor seinem Scheiden aus Leipzig am Dienstag im Neuen Theater den „Coriolanus“ in Shakespeares gleichnamigem Drama spielen. Als neu eintretende Mitglieder des Schauspielers debütiert am Dienstag als Bürger im „Coriolanus“ und am Mittwoch im Otto Ernst Duppiel „Nachmann als Erlähler“ Karl Ernst (Schulzart Press), ferner am Connabend als „Fühmann Henschel“, Lothar Koerner.

Trauer in der Stadt ist allenthalben eine außerordentliche. Das Landtagspräsidium richtete sofort an die Kabinettskanzlei Seiner Majestät ein Telegramm, in welchem dem Schmerz und der Entrüstung der gesamten Bevölkerung über das rühelose Attentat Ausdruck gegeben und Seine Majestät der unerfülllichen Trauer und Erbarmlichkeit an das Herrscherhaus versichert wird.

Serajewo, 28. Juni. Nach dem Attentat bemächtigte sich der Menge eine ungeheure Erregung. Man sah viele Leute weinen. Die Trauer in der Stadt ist unbefreiblich.

Wien, 28. Juni. Auf dem Flugplatz traf die Nachricht 1/4 Uhr ein, zuerst in Form eines unbekanntem Gerüchtes. Die Flüge wurden zunächst fortgesetzt.

Brünn, 28. Juni. Das 13. Währische Landes-schießen, das heute vom Statthalter feierlich eröffnet wurde, sowie die deutschen und österreichischen Festlichkeiten wurden sofort nach Bekanntwerden der Trauerbotschaft abgesetzt.

Rom, 28. Juni. Die Nachricht von der Ermordung wurde hier durch Extrablätter bekanntgegeben und hat ungewöhnliche Erregung hervorgerufen. Die Zeitungen besagen lebhaft das Attentat.

„Giornale d'Italia“ schreibt: Wir glauben uns zum Dolmetscher des italienischen Volkes zu machen, wenn wir unser tiefes Mitleid mit dem schweren Verlust zum Ausdruck bringen, den das verbündete Reich mit dem vorgehenden und gewalttätigen Hinfortdrängen des Thronfolgers zu beklagen hat.

Die tabuläre „Vita“ schreibt: Das schreckliche Unglück, das die verbündete Nation traf, kann bei uns nur einen Widerhall von Solidarität finden.

Der Lebenslauf des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand.

Franz Ferdinand, Erzherzog von Österreich-Ungarn, wurde am 18. Dezember 1863 in Graz geboren; er ist also 51 1/2 Jahre alt geworden. Sein Vater war der Erzherzog Karl Ludwig, ein Bruder des Kaisers Franz Joseph, seine Mutter die Prinzessin Maria Annunziata von Bourbon und Sizilien, mit der Karl Ludwig nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, Prinzessin Margarete von Sachsen, die Ehe eingegangen war.

Die Gemahlin des Erzherzog-Thronfolgers, Sophie, Gräfin von Chotek, wurde am 1. März 1868 in Stuttgart als vierte Tochter des Grafen Bohuslaw Chotek geboren, hat also ein Alter von 46 Jahren erreicht.

von 46 Jahren erreicht. Sie war längere Zeit Hof-dame der Gemahlin des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich, und verheiratete sich am 1. Juli 1900 mit dem Erzherzog Franz Ferdinand. Bald nach der Eheheiratung wurde die Gräfin vom Kaiser Franz Joseph zur Herzogin von Hohenberg ernannt.

Der neue Erzherzog-Thronfolger.

Beit zum kaiserlichen Königshaus in nächster Beziehung. Es ist der Erzherzog Karl Franz Joseph, der Sohn des 1906 verstorbenen Erzherzogs Otto Franz Joseph und der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen.

Der Plan des Bildhauers Gurschner, eine Freiwilligen-schar nach Albanien auszurufen, ist infolge des Verbots der österreichischen Regierung als vollkommen gescheitert anzusehen.

Die Wirren in Albanien. Der Plan des Bildhauers Gurschner, eine Freiwilligen-schar nach Albanien auszurufen, ist infolge des Verbots der österreichischen Regierung als vollkommen gescheitert anzusehen.

Die verhinderte Freiwilligenexpedition.

Wien, 28. Juni. Mit Bezug auf die durch den Bildhauer Gurschner erfolgte Anwerbung von Freiwilligen für Albanien wird der offiziösen Korrespondenz Wilhelm von informierter Seite mitgeteilt: Die Anwerbung von Freiwilligen für andere als Kaiserlich Oesterreichische Kriegsdienste ohne besondere Bewilligung der Regierung ist nach § 92 des Strafgesetzes verboten.

Der Vormarsch Brent Diddobas. Durazzo, 28. Juni. Bis jetzt ist keine Aender-ung eingetreten. Die Nacht und der Vormittag verliefen ohne Zwischenfall.

Der Vormarsch Brent Diddobas.

Durazzo, 28. Juni. Bis jetzt ist keine Aender-ung eingetreten. Die Nacht und der Vormittag verliefen ohne Zwischenfall. Bei dem Dorfe Kjud, nördlich von Durazzo, begehen starke Ka-sachen empör. Man vermutet, daß das Dorf in Flammen steht.

Kultur- und Kirchengeschichte sowie für die Sprach-wissenschaft, sondern in ihrer prächtigen typographi-schen Ausstattung namentlich auch für die Geschichte der Buchdruckerkunst von nicht geringem Interesse ist, in den Handel gekommen, und dankbar anzuerkennen ist daher das freundliche Entgegenkommen des Herrn Antiquars Jacques Kolenthal in München, der beim Ankauf des Buches einen erheblichen Preis-nachlaß gewährte.

Das Totentänzerfest 1913 findet in Chemnitz statt. Verschiedene Städte, unter ihnen Düsseldorf, Hannover, Karlsruhe, Darmstadt und Chemnitz, hatten sich um das Fest beworben. Zuletzt handelte es sich nur noch um Darmstadt und Chemnitz.

Der neue Direktor der Charité. An Stelle des Professors Dr. Oscar Scheide, der zum Inspektor der Sanitätsinspektion in Kassel ernannt wurde, ist der Generalarzt Dr. Hermann Schmidt zum ärztlichen Direktor der Charité ernannt worden.

Die Stolberger Geschieben-Expedition, bestehend aus Stöckner, dem Geographen Dr. Fraetl und Secker vom Ostbayerischen Lloyd, die am 13. April von Chengtau aufbrachen war, ist, wie aus Shanghai gemeldet wird, nach Durchquerung der von tibetianischen Ureinwohnern bewohnten Gebiete von Wahu, Gekha und Chala in Taktien angekommen.

Die Stolberger Geschieben-Expedition, bestehend aus Stöckner, dem Geographen Dr. Fraetl und Secker vom Ostbayerischen Lloyd, die am 13. April von Chengtau aufbrachen war, ist, wie aus Shanghai gemeldet wird, nach Durchquerung der von tibetianischen Ureinwohnern bewohnten Gebiete von Wahu, Gekha und Chala in Taktien angekommen.